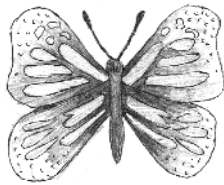


**Plattdüütsch, wo
is dat mit di ?**

**“Röög di”
up Platt !**

Wi fangt an.



**Ik kann ok up
Platt
nadenken.**

Nu man to !



**Edith Sassen
Plattddeutsch**

Lehrerhandbuch

Platt löppt

Für Einsteiger 2

Vorwort Idee und Konzeption von Edith Sassen

Nachdem ich nun das „Platt löppt“ Für Einsteiger für ein 3. Schuljahr fertiggestellt hatte, war mir klar, dass es noch einen Nachfolger geben muss. So machte ich mich an den Nachfolgeband „Platt löppt“ für ein 4. Schuljahr heran.

Das Kerncurriculum Englisch als einziges Kerncurriculum für einen Fremdsprachenunterricht in der Grundschule zeigte mir, dass ich mich auf dem richtigen Weg befinde, wie Platt in der Grundschule als systematische Sprachaneignung ablaufen „muss“, wenn unsere Motivation darin besteht, einen für den jetzigen Stand modernen Fremdsprachenunterricht machen zu wollen, der auf 1 – 2 Stunden in der Woche beruht, d.h. als AG läuft .(Ausnahme: Immersionsunterricht).

Im Kerncurriculum Englisch, welches auch Grundlage für ein Curriculum Niederdeutsch sein könnte, steht: (Die Prozentzahlen wurden von mir ergänzt.):

60 % Hör-/Hör-Sehverstehen = Ende Klasse 4 = Sprachennachweis A 1
(oder 50 % Hör-/Hör- Sehverstehen plus 10 % Lernkontrollen).

30 % Sprechen = Ende Klasse 4 = A 1

An Gesprächen teilnehmen= Annäherung A 1

10 % Lesen = Annäherung A 1

Schreiben = Annäherung A 1

Wortschatz *= A1:Themenbereich: **Freunde u. Familie:** Platt löppt 1 S. 27 f
Platt löppt 2 S. 17 f

Lex 5: Familie, Lex 3: Geburtstag,
Gefühle, Freunde

Essen und Trinken Platt löppt 1 S. 45 f
Platt löppt 2 S. 50 f

Lex 7: Frühstück, Lex 7 Mittagessen

Einkaufen Platt löppt 2 S. 42 f

Lex 6: Einkaufen

Schule Platt löppt 1 S. 8 f
Platt löppt 2 S. 1 f

Lex 2: Schule, Lex 1: Schule

Nähere Umgebung Platt löppt 2 S. 24 f
Platt löppt 2 S. 33 f

Lex 4: Zu Hause, Lex 5 Üm't Huus ümto

Hobbys Platt löppt 2 S. 16 f

Lex 3: Freizeit

Damit wird klar, dass der gesamte Wortschatz, das zu Erlernende, über Platt löppt Für Einsteiger und dem Nachfolgeband abgedeckt ist.

Welche Methoden sind nun besonders geeignet ?

Hör- und Hör-/Sehverstehen (A1):

Mögliche Aufgaben zur Überprüfung:

- Zuordnungen von Wörter/Sätzen zu Bildern (Beispiel: Arbeit mit den Wort- und Bildkarten, die Röög di Geschichten in „Platt löppt 1 und 2“)
- Anweisungen im Schulalltag und auf oft wiederholte Fragen reagieren (Platt löppt 2)
- Umsetzen von gesprochener Sprache in Bewegung (Mimik/ Gestik) (Röög di Geschichten in „Platt löppt 1 und 2 “)
- Malen, zeichnen, nummerieren nach Anweisung auf Wort- und Satzebene (diverse Übungen in „Platt löppt 1 und 2“)

Sprechen (A1):

Mögliche Aufgaben zur Überprüfung:

- geben Lieder, Sprechgesänge, Reime im Chor, in der Gruppe oder alleine wieder. (siehe Lieder in „Platt löppt 1 und 2 “)
- geben Gefühle, Wünsche wieder, z.B. Ich mag..., Ich mag nicht(Übungen in „Platt löppt 1 und 2“)
- präsentieren Ergebnisse (siehe Monster, Schriev dien egenen Text, Tabellen: Interviews führen und Ergebnisse präsentieren in „Platt löppt 1 und 2“)
- beschreiben Bilder oder Gegenstände in einfacher Form (siehe Monster, Kleidung von Personen und Tieren, Wegbeschreibungen, Zimmereinrichtungen und ... in „Platt löppt 1 und 2 „)
- geben kurze Anweisungen (siehe: Wegbeschreibung „Platt löppt 1 und 2 „)

An Gesprächen teilnehmen (Annäherung an A1):

Mögliche Aufgaben zur Überprüfung:

- führen einfache Interviews (siehe Ik mag..., Ik mag nich.... in „Platt löppt 1, S. 48, Platt löppt 2“ S. 12, 38,)
- präsentieren eingeführte, gefestigte und geübte Dialoge, Rollenspiele oder Sketche (siehe Dialoge, Sketche in „Platt löppt 1 und 2 in jeder Lex “)
- tauschen Informationen aus (siehe Tabellen in „Platt löppt 1 und 2 „)
- wenden einfache Redemittel in Spielsituationen an (siehe: De grote plattdüütsche Spelesammlung)

Lesen (Annäherung an A1):

Mögliche Aufgaben zur Überprüfung:

- Bild- / Wort-/Satz-/Dialogzuordnungen (siehe Röög di Geschichten in „Platt löppt 1 und 2“)
- Text/ Dialoge ordnen (Siehe Dialog ordnen in „Platt löppt 1 und 2“)
- Aussagesätze markieren mit richtig oder falsch (siehe Platt löppt 1 und 2)
- Arbeit mit einem Wörterbuch (siehe in „Platt löppt 1 und 2 “ zu jeder Lex ein Arbeitsblatt , kann zu einem Wörterbuch zusammengefügt werden.)

Schreiben (Annäherung an A1): Mögliche Aufgaben zur Überprüfung:

- zu Bildern Wörter und Sätze schreiben. Schriftbild liegt vor. (z. B. Familienbilder, Monster, Wegbeschreibung, das eigene Zimmer in „Platt löppt 1 und 2“)
- Arbeit mit einem Wörterbuch , Karten schreiben (siehe „Platt löppt 1 und 2“
“Weihnachten, Pop-up-Karte zu Ostern, Geburtstagskarte, jede Lex enthält ein Wiederholungsarbeitsblatt , dass zu einem Wörterbuch zusammengeheftet werden kann.)

Lex 1 School

1. Stunde:

1. Als erstes sollte immer ein Ritual stehen, z.B. ein Lied oder man hat ein Schild Plattdüütsch/ Hochdeutsch, welches man umdreht und einen Spruch dazu sagt.
z.B. Plattdüütsch snacken, (tiefe Stimme)
Plattdüütsch snacken, (hohe Stimme)
Plattdüütsch snacken, (normal)
is cool. (Daumen hoch)

2. Wortschatz einführen

große Zahlen werden an die Tafel geschrieben (oder Bildkarten)

10, 20 bis 100

100, 200 bis 1000 , 1100

----siehe Arbeit mit den Bild-/Wortkarten

(Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)

Bildkoorten: Wo maak ik dat ?

Methode: De Arbeit mit de Bildkoorten

1. Die 1. Bildkarte hochhalten darauf zeigen, vorsprechen und die Kinder nachsprechen lassen, indem man auf die Kinder zeigt, so dass sie wissen, dass sie jetzt gemeinsam sprechen müssen (Chorsprechen). Dann an der Tafel befestigen, draufzeigen, vorsprechen und von allen gemeinsam nachsprechen lassen. Auch wieder auf die Kinder zeigen, damit sie wissen, wann sie gemeinsam sprechen müssen. Nach jedem weiteren Bild jeweils nochmals alle Vorherigen vorsprechen und nachsprechen lassen. Schwierige Wörter ruhig öfters.

2. Durcheinander zeigen, vorsprechen und alle gemeinsam nachsprechen lassen.

3. Ein Kind darf nach vorne kommen, Lehrer sagt die Wörter, Kind zeigt und spricht nach.

4. Lehrer zeigt nur auf die Bildkarten (nacheinander) und die Kinder sagen das Wort.

Der Lehrer sagt nichts. Tempo steigern. (auch durcheinander zeigen)

5. Alle Bildkarten sind an der Tafel befestigt oder liegen auf dem Boden, auf dem Tisch. Alle Kinder schließen die Augen. Der Lehrer nimmt ein Bild weg. Wat fehlt ? Die Kinder benennen die fehlende Karte .

Variante 1 : Einzelne Kinder nehmen eine Bildkarte von der Tafel und geben sie einem Kind in der Klasse. De Mester seggt: Lena, nehm den Katteker und geev dat Bild Nora. Das Kind sagt: Hier hest dat . Bring dat Bild von den Katteker her und maak dat an'e Tafel fast .

Variante 2 : Alle Bilder entfernen und die Wörter laut, leise, hoch, tief, fröhlich, traurig, zornig und aufmunternd sprechen, Kinder sprechen das so nach.

Variante 3 : Wörter nacheinander vorsprechen, nachsprechen und klatschen evt. 2x oder anderen Rhythmus (Finger schnipsen, Oberschenkel patschen, Füße stampfen aufstehen, sich beim nächsten Wort wieder hinsetzen), dann das nächste Wort, bis zum Ende. Das sollte rhythmisch und zügig gehen.

Variante 4 : Die Karten mit der Rückseite zeigen. Der Lehrer fragt die Kinder : Wat is dat ? Jo, dat stimmt. Nee, dat stimmt nich. Dann kummt de neegst Koort.

**Methode:
Bild- und
Wortkarten**

Variante 5 : Die Wörter pantomimisch darstellen und raten lassen (z.B. Thema Schulsachen). Das geht nicht bei jedem Themenbereich.

Variante 6 : Stummer Impuls. Der Lehrer sagt das Wort aus dem Themenbereich, indem er nur die Lippen bewegt und nichts sagt. Er sollte das so machen, dass alle Kinder auf den Mund der Lehrkraft schauen können. Die Kinder erraten.

Variante 7: Der Lehrer schreibt die Anfangsbuchstaben von den Wörtern aus dem Themenbereich an die Tafel. Die Kinder erraten die Wörter.

Variante 8: Der Lehrer/Schüler fängt an, den Gegenstand zu malen. (Montagsmaler) und die Kinder erraten.

Variante 9: Ein Kind schreibt dem anderen Kind auf den Rücken, z.B. eine Zahl. Das Kind errät. Dann wird getauscht oder nach 3 Zahlen wird getauscht. Diese Variante kann nicht bei jedem Themenbereich angewendet werden.

Variante 10: Der Lehrer sagt, er steht auf der Zahl 5, nun geht er einen Schritt nach links. Das ist dann die 4 und nach rechts, das wäre eine 6. usw.

Variante 11: Blöffen: Der Lehrer zeigt auf ein Bild und sagt ein Wort. Ist es richtig bleiben die Kinder sitzen. Ist es nicht richtig, dann stehen die Kinder auf und sagen das richtige Wort. Der Lehrer gibt dafür ein Zeichen, wann die Kinder das Wort sagen sollen.

Variante 12: Blind malen: Ein Kind wird zur Tafel geholt und die Augen werden verbunden. Nun soll es einer Figur Körperteile (wenn das Thema dran ist oder wdh. wird) oder Kleidungsstücke (wenn das Thema dran ist oder wdh. wird) oder malen.

Variante 13: Das Rühchenspiel :Allen Kindern wird je ein Bild aus dem Themenbereich auf den Rücken befestigt. Nun muss es andere Kinder fragen, was es ist. Hat es das erraten, darf es sich ein neues Bild vom Spielleiter holen. (Mit einer Klammer an der Kleidung befestigen.)

Variante 14: Snap di dat ! Alle Wort- und Bildkarten werden auf den Tisch gelegt. Zwei Kinder treten gegeneinander an. Jeder hat eine Fliegenklatsche. Der Lehrer sagt ein Wort und die Kinder klatschen darauf. Wer zuerst klatscht, bekommt die Karte.

Variante 15: Alle Bildkarten hängen an der Tafel, z.B. 5 oder 7 oder 10. Die Kinder merken sich diese. Der Lehrer schließt die Tafel und nun werden die Begriffe gesagt.

Variante 16: Memory mit den Bildkarten spielen.

Variante 17: Bingo mit den Bildkarten spielen.

Variante 18: Wörter an der Tafel zu einem Themengebiet sammeln.

Variante 19: Stille Post: Die Wörter werden von Kind zu Kind weitergegeben.

Variante 20: Die Kinder stehen im Kreis, sitzen im Kreis auf dem Boden, Beine gegrätscht und rollen/geben sich den Ball. Das Kind muss dann aus einem vorgegebenen Themengebiet einen Begriff sagen. Der Lehrer wechselt evt. zwischendurch das Thema.

Variante 21 Wort-Bildmemory spielen. Zwei Kinder gehen raus. Alle Kinder in der Klasse bekommen eine Bild- oder Wortkarte (so wie Tiermemory)

Variante 22: Alle Bild- und Wortkarten werden verteilt. Entweder nach Ansage oder alle suchen sich ihren Partner und sie stellen sich auf.

**Methode:
Bild- und
Wortkarten**

Die Wortkarten

1 .Die Wortkarten nur kurz hochzeigen, damit die Kinder es nicht durchlautieren, sondern als Wortbild mit der entsprechenden Bedeutung wahrnehmen, dann wieder zeigen, ein Kind drannehmen. Dieses sagt das Wort, kommt nach vorne und befestigt es unter die Bildkarte und sagt das Wort nochmals.

2. Der Lehrer zeigt auf die Karte und spricht vor, Kinder sprechen nach.

3. Kinder schließen die Augen, der Lehrer vertauscht Bild- und Wortkarten.

Variante 1 Wort:Der Lehrer zeigt nur (Stummer Impuls) Die Kinder sollen Sätze mit den Wörtern

bilden, anfangs ruhig Platt- und Hochdeutsch gemischt.

Variante 2 Wort : Die Wörter in der Luft mitschreiben.

Variante 3 Wort : Memory mit den Wortkarten spielen.

3. Die Seite 1 wird aufgeschlagen und der Lehrer sagt eine Zahl und die Kinder zeigen darauf. Zeitverzögert zeigt der Lehrer die Lösung. Usw. Eine Partnerarbeit könnte sich anschließen.

4. Das Lied auf S. 2 wird gesungen.

2. Stunde:

1. Ritual: Das Zahlenlied von S. 2 singen.
2. die großen Zahlen wdh. (z.B. Zahlen an die Tafel schreiben.) oder S. 3 unten
3. Übung auf S. 2 machen (Zahlen und Zahlennamen verbinden)
4. Dialogarbeit: Der Dialog von S. 2 „In´e Klass“ wird gemacht.

Wie mache ich das mit den Dialogen ? METHODE

- Der Dialog wird zuerst vom Lehrer erzählt (auf Hochdeutsch oder Plattdeutsch) vorgelesen/ gelesen oder ... (Begriffe klären). Jeder muss die Geschichte verstanden haben.
 - evt. Der Lehrer spricht vor und alle Schüler sprechen nach.
Der Lehrer kann dabei ein Tafelbild entwickeln, indem er Sprechblasen zu den Figuren malt und den Text hineinschreibt, der dann danach wdh. wird.
So kann man es machen, muss aber nicht.
 - evt. Der Lehrer kann es mit einer Figur oder einem Schüler vorspielen.
 - evt. Der Lehrer liest es evt. mehrfach vor und lässt dabei Teile eines Satzes oder ganze Sätze aus, die die Kinder ergänzen.
 - Dann werden die Rollen verteilt.
 - Mit oder ohne Requisiten nehmen nun die Schüler ihren Platz ein.
 - Der Lehrer spricht den Text vor (flüstert) (Satzteile, die ein Schüler wiedergeben kann. Die Schüler sprechen den Text nach und agieren.)
 - Anfangs sollten die Schüler das 2x vorspielen und dann die Rollen tauschen.
So prägt sich der Text besser ein. Jedes Paar spielt es also 3 x .
Applaus und Lob sollte obligatorisch sein.
 - Dann kommen die nächsten Schüler dran. Je öfter es gespielt wird, umso weniger muss der Lehrer einflüstern.
- Variante:** Im Buch steht der Text. Ist der Lehrer der Meinung, die Aussprache ist ausreichend, dann könnten die Schüler sich in Gruppen oder zu zweit zurückziehen und den Dialog einüben der am Ende der Stunde nochmals von allen Gruppen vorgespielt wird. Applaus und Lob sollte obligatorisch sein.
- **schwere Variante:** Ein Schüler liest jeweils den Text für den agierenden Schüler. (Immer nur Teile des Satzes, so dass der Agierende sich das merken und das auch nachsprechen kann.) Nach dem Spiel werden die Rollen getauscht. Der Spielende wird nun zum Leser.

Methode:

Dialoge

Ziel von Dialogen ist nicht, dass die Schüler diese auswendig können müssen. Sie dienen dazu, ein Sprachgefühl zu entwickeln, wobei das ein oder andere Wort, aber auch der ein oder andere Satz in den Köpfen hängen bleibt.

5. Übung auf der Seite 3 kann gemacht werden. Vorher müssen Schulsachen wdh. werden. Dann kann die Seite 5 bearbeitet werden.

3. Stunde:

1. Ritual: Ein Lieblingslied der Kinder wird gesungen.

Oder: Spreekgesang. Alle stehen hinter ihrem Stuhl. Der Lehrer bestimmt jemanden. Das erste Kind sagt: Scheer, das zweite Kind sagt: Klever, das dritte Kind sagt : Book, das vierte Kind sagt: Schooltasch, das fünfte Kind sagt: Bleistift (Bliesticken, Bleestift, Schriever, u.ä., das sechste Kind sagt: Feddermapp, das siebte Kind sagt: Sett di hen! , das achte Kind muss sich hinsetzen. Dann geht es wieder von vorne los. Das letzte stehende Kind ist der/die Gewinner/in)

2. Zahlen wdh.

3. Röög-di-Geschicht von S. 4 **De Banane**

Röög-di-Geschicht:

Das sind kurze Geschichten. Die Sätze zu den Bildern werden durch Mimik, Gestik, Bewegung und durch Vor- und Nachsprechen erlernt.

Das geht zurück auf die Methode der Total Physical Response (TPR)

von James Asher, wo Sprache multisensorisch vermittelt wird. Die Schulung des Hörverstehens ist hier von großer Bedeutung. Es wird mit konkretem Tun verknüpft und führt zu einer besseren Aufnahme von Sprache und zum leichteren produktiven Anwenden.

Die Lehrkraft sagt den Satz und macht dazu die Bewegung, die Schüler imitieren. Das Ziel der Röög – di- Geschichten ist nich, dat de Kinner de Geschichten utwennig köönt. Se schüllt ehr Hörverstahn beter entwickeln. Goot was, wenn se de Sätz an´ Een villicht köönt.

Methode: Abfolge

1. Kinder stehen auf. Und stehen hinter ihren Stühlen. Sie haben die Geschichte nicht vor sich liegen.
2. L. sagt den ersten Satz und macht die Bewegung dazu.
Die Kinder imitieren die Bewegung und sagen den entsprechenden Satz .
Bewährt hat sich in der Praxis, dass der Lehrer mit den Kindern die ersten drei Sätze macht, dann wdh. und dann die nächsten zwei Sätze, diese wdh. und dann die nächsten zwei Sätze , dann wdh. und dann die nächsten zwei Sätze und wdh. Dann durcheinander wdh. und die Bewegung dazu machen. Intensiv einüben !
3. L. sagt nur den Satz (nacheinander) – nur die K. machen die Bewegung und sagen auch den Satz nach.
4. L. sagt die Sätze durcheinander und nur die Kinder machen die Bewegung dazu und sagen den Satz. Sehr oft machen !!!!

Variante 1 : Spiel: Nur einzelnen Kinder in steigendem Tempo die Anweisung geben.

Variante 2 : Stummer Impuls: L. sollte auf die Aussprache achten. Guckt auf den Mund der Lehrerin. Die Lehrkraft sagt den Satz ohne etwas zu sagen. . Lehrerin macht die Bewegung und die Kinder sagen den Satz. (Sehr schwer !!!)

5. **Arbeitsblatt** im Buch mit der Geschichte betrachten:
 1. L. sagt die Sätze nacheinander und die Kinder zeigen im Buch mit. Wichtig, damit die Kinder die Geschichte auch einmal in der richtigen Reihenfolge sehen.
 2. L. sagt die Sätze durcheinander, die Kinder zeigen, die Lehrerin zeigt kurze Zeit später auf das Bild.
 3. Nehmt einen Bleistift und schreibt nun die Nummern nach Anweisung zu dem Bild. Der Lehrer sagt Nr.3 ist: Satz sagen, nächste Nr. 1 und den Satz sagen. Die Kinder tragen dann die Nr. von dem Satz bei dem richtigen Bild ein. Der Lehrer wiederholt alle Nr. und die entsprechenden Sätze.
 4. **Auswertung** : Tafelbild mit den Nummern und die Kinder sagen nochmals den Satz.

Variante 3: Nummer sagen und die Kinder sagen den Satz. Beispiel:

7	2	5
9	3	1
4	6	8

4.	4	1. Morgens in´e Fröh stah ik up. Ik bün noch mööd.
	3	2. Ik wasch miene Hannen un mien Kopp.
	6	3. Dann gah ik fröhstücken.
	7	4. Ik pack mien Schooltasch.
	9	5. Ik maak mien Schoh to.
	1	6. Ik gah los un segg Mama „Tschüüs“
	5	7. Up mien Weg na School liggt wat.
	2	8. Dor is´t ok all passeert. Ik ligg up ´e Nees.
	8	9. Dor leeg ene Banane. Ik stah weer up. Allens goot.

Dann auswerten.

4. Stunde

1. Ritual

Moin, Moin, leve Lüüd, (pa,kla,pa,kla)

Fein, dat ji dor sünd. (pa,kla,pa,kla)

Moin, Moin. Moin, Moin (Links winken, rechts winken)

Plattdüütsch fangt nu an, je (Hände übereinander rollen und bei je
(sehr betont sagen) nach vorne öffnen)

1. Wortschatz: große Zahlen wiederholen (Partnerarbeit S. 3 Einer zeigt und der andere sagt die Zahl, tauschen)

Sketche auf S. 6 (Man muss nicht alle machen !)

Wie mache ich das mit den kurzen Theaterstücken und Sketchen ?

1. Der Inhalt einer Geschichte wird vom Lehrer erzählt.
(Hochdeutsch/Plattddeutsch). Dann wird das evt. vorgelesen
oder Satz für Satz sagen und alle Schüler sprechen diese nach.
Beim wiederholten Vorlesen werden Wörter, später auch
eingängige Sätze weggelassen. Alle Schüler sprechen/ergänzen
diese. Alle Schüler müssen die Geschichte verstanden haben.

Dann werden die Rollen verteilt. Der Lehrer flüstert die Sätze vor. Aber nur solche Satze
und Satzteile vorflüstern, die die Kinder auch sofort nachsprechen können. Je öfter das
Stück gespielt wird, um so weniger muss der Lehrer einflüstern. Es ist unbedingt
erwünscht, dass die Stücke nach dem mehrfachen Vorspielen dann kreativ verändert
werden, z.B. ein anderes Ende, evt. verlängern oder weitere Mitspieler oder auch
Figuren/Tiere austauschen.

- Geschichtenkarten können unterstützen
- Bildkarten können unterstützen, an der Tafel befestigt, Kinder halten sie hoch...
- Sprechblasen an der Tafel können unterstützen
- Stichpunkte an der Tafel können unterstützen oder Sprechblasen mit dem Text.

... Applaus und Lobe dürfen nicht fehlen.

Die Arbeit mit Sketchen und kurzen Theaterstücken im normalen Unterricht bedeutet
nicht, dass die Kinder das am Ende auswendig können sollten. Durch das Vorspielen
werden die Kinder Wörter und einige Sätze sich merken können. Sie entwickeln ein
Gefühl für die Sprache und können sich das eine und andere merken.

Methode: Kurze Stücke/ Sketche

5. Stunde:

1. Ritual: Das Spiel aus der 3. Stunde wird wdh. :Spreekgesang: Scheer ..
2. Text schreiben und Wörterbucharbeit S. 7

Modelliere einen eigenen Text

Beim Wörterbuch auf der letzten Seite einer Lex ist unten oft ein Modelliertext. Dieser dient als Vorlage für den Schüler, einen eigenen Text auf Plattdeutsch zu schreiben. Dabei brauchen nur die dickgedruckten Wörter ausgetauscht zu werden. Wichtig ist, dass der/die Schüler/in ihren/seinen Text den anderen Mitschülern/Mitschülerinnen vortragen kann. Das ist besonders motivierend. Der Lehrer gibt hier schriftliche und mündliche Hilfestellungen. Besonders gut wäre es, wenn der Text auf ein gesondertes Arbeitsblatt geschrieben werden würde und evt. mit einem Bild versehen wird. Das kann dann an einer Leine in der Klasse aufgehängt werden.

Schön wäre, wenn Figuren/Handelnde (Tiere/Berühmtheiten) in dem Text ausgetauscht werden würden und ein neuer Text entsteht, der sich nicht auf die eigene Person bezieht.

Die Wörter des Wörterbuches sollten geschrieben werden. Dazu können noch weitere Arbeitsblätter entwickelt werden, z.B. Wörter mit Buchstabenlücken/ nur die Anfangsbuchstaben schreiben/ 5 Wörter schreiben, aber eins passt nicht/ Bilder und Wörter verbinden und nochmals schreiben...

3. Wenn die Schüler gerne ein Spiel/Dialog oder Theaterstück wdh. wollen, könnte man das jetzt machen. Sie können ihr Arbeitsbuch auch anmalen. Oder man beginnt mit der Wortschatzarbeit der nächsten Lektion.

Lex 2 Freetiet

1. Stunde:

1. Ritual: Lieblingslied
2. Wortschatzarbeit :

----**siehe Arbeit mit den Wort- und Bildkarten siehe S. 3 / 4**

(Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)

- 3 . Die Schüler schlagen dann die Seite 8 von Platt löppt auf.

Der Lehrer sagt die Wörter, bzw. die Freizeittätigkeit und die Kinder zeigen darauf. Mit einer zeitlichen Verzögerung zeigt der Lehrer darauf, so dass der/die Schüler/in das überprüfen kann. Intensiv machen. Dann tragen die Schüler die Nummer ein. Evt. eine Lösungsseite/ Heft mit Lösung bereitlegen. Die Schüler stehen auf und vergleichen ihre Lösungen mit dem bereit gelegten Heft.

4. Lied S. 9: der Spreekgesang wird gemacht. Das wird auf der Seite erklärt.

2. Stunde:

1. Ritual Spreekgesang von S. 9 (Buch aufschlagen)
2. Wortschatzwiederholung: 3 Übungen, z.B. 1. mit den Bildkarten,
2. pantomimisch vormachen und erraten, 3. u.a.
3. Dialog von S. 10

----**siehe Arbeit mit Dialogen siehe S. 5**

4. Auf S. 10 können eigene Texte entwickelt und geschrieben werden.

---- **siehe Modelliere einen eigenen Text u. Arbeit m. d. Wörterbuch S. 8**

Methode: Text modellieren

3. Stunde:

1. Ritual: Spreekgesang von S. 9 im Buch
2. Wdh. des Wortschatzes mit Hilfe der Bildkarten. (3 Übungen aussuchen von S. 3 / 4)
Nun wird die Übung auf S. 11 gemacht und danach ausgewertet.
3. S. 11 Nr. 2 und Nr. 3 machen und vortragen.
4. Evt. den Dialog von S. 10 wdh.

4. Stunde:

1. Ritual: siehe Spiel von S. 6 Lehrerhandbuch (LHB) 3. Stunde
2. Wortschatzwdh.: Der Lehrer sammelt den Wortschatz an der Tafel, evt. Montagsmaler S. 4 LHB
3. Röög-di-Geschicht von S. 12 machen.

---siehe Arbeit mit Röög-di-Geschichten siehe S. 6

De swarten Vagels

- | | |
|---|---|
| 9 | 1. Ik fohr mit mien Wohnmobil na Italien. |
| 4 | 2. An 1. April is dor immer feinet Weer. |
| 7 | 3. De Sünn schient. Dat is gewaltig heet. |
| 2 | 4. Mien Kopp kellt. Ik sett mi een Kapp up. |
| 6 | 5. Nu hebb ik Smacht. Dat giffit lecker Pizza. |
| 8 | 6. An Avend kiek ik Fernsehen un drink een Cola. |
| 3 | 7. Mööd gah ik na't Bett. |
| 1 | 8. Doch wat is dat ? Dor loopt all wecke up' t
Dack rüm. |
| 5 | 9. Ik gah na buten. Och, dor sünd blots
swarte Spreen up't Dack. |

Bewegung ohne
Geräusche:

1. Lenkrad steuern
andeuten
2. Daumen hoch, mit
beiden Händen Sonne
vorm Körper formen
3. mit dem Handrücken
über die Stirn streichen
4. so tun, als wenn man
eine Kappe aufsetzt
5. über den Bauch
streichen
6. Viereck formen und
Trinken andeuten
7. gähnen und gehen
8. nach oben zeigen,
mit den Fingern über
den linken Handrücken
laufen.
9. auf der Stell gehen
Hände rauf und runter
(Flügelschlag andeuten)

Intensiv einüben. Nacheinander, dann
durcheinander sagen und bewegen. Die Schüler
müssen immer nachsprechen. Zuletzt wird die S. 13
aufgeschlagen. s.o. Der Lehrer sagt Nr. 1
Doch wat is dat.... die Schüler tragen die Nr. ein bis
Nr. 9, Der Lehrer wdh. ein zweites Mal.
Dann folgt die Auswertung.

4. evt. noch die S. 13 machen.

5. Stunde:

1. Ritual: siehe Spiel von S. 6 LHB 3. Stunde
2. Wortschatzwdh. z.B. Die Bildkarten umgekehrt vor den Bauch halten und die Kinder
sollen es erraten. (3 Übungen machen, siehe S. 3 / 4 Lehrerhandbuch)
3. Der Sketch von S. 14 wird gemacht. Es werden zwei Telefone benötigt.
--- siehe Arbeit mit Sketchen/kurzen Theaterstücken siehe S. 7 Oft spielen.
4. Dann wird die Übung auf S. 14 unten gemacht.

6. Stunde:

1. Ritual: Das Zahlenlied von S. 2 wdh.
2. Wortschatzwdh. Pantomimisch die Aktivitäten vormachen.
3. Die S. 15 bearbeiten. Evt. könnten nochmals die Geschichten S. 14, 13, 12, 10)
gelesen werden.

--- siehe Modelliere einen eigenen Text u. Arbeit m. d. Wörterbuch S. 8

Lex 3 Geboortsdag/ Gefühl/ Frünnen

1. Stunde:

1. Ritual: ein gewünschtes Lied singen
2. Wortschatzerweiterung mit den Bild- und Wortkarten siehe S. 3 / 4 (Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)
 1. Nachdem die Schüler den Wortschatz intensiv geübt haben, wird die S. 16 aufgeschlagen. Der Lehrer sagt die Wörter/Sätze und die Kinder zeigen darauf. Zeitverzögert zeigt der Lehrer darauf. Dann das nächste....Zuletzt tragen die Schüler die Nummern ein und überprüfen das mit einem Lösungsblatt, das in der Klasse ausliegt oder über die Kamera / den Beamer gezeigt wird.
 2. S. 17: Der Sprechgesang kommt dann zum Abschluss.
 3. Evt. noch Übung 2 auf Seite 18 machen und vorlesen.

2. Stunde

1. Ritual: Sprechgesang von S. 17 machen
2. Wortschatzwiederholung – pantomimische Darstellung
 - oder Bilder zeigen und sagen
 - Person zeigen, anmalen
 Wat is mit em ? Sich die Bildkarten umgedreht vor den Bauch halten. Die Kinder erraten das Bild. Dann das nächste Bild, u.s.w.
3. Dialog von S. 17, Vorgehensweise siehe S. 5 LHB (Lehrerhandbuch)
4. Geburtstagskarte gestalten. S. 18 ausschneiden oder nochmals als Kopie reingeben

3. Stunde

1. Geburtstagslieder singen von S. 19
2. Wortschatz wiederholen Wi sünd vergreelt. Schüler sagen: Ik bün Schüler macht das vor.
3. Röö-di-Geschicht: Vorgehensweise siehe S. 6 LHB

<ol style="list-style-type: none"> 3. 7. 9. 1. 5. 8. 2. 6. 4. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ik hebb Geboortsdag. 2. Mamm´ hett een fein Appelkoken backt. 3. Ik bün heel upgeregt. Besöök schall kamen. 4. Wat giff dat vondoog woll för Geschenke ? 5. Up eenmal klingelt dat. Oma un Opa kaamt rin. 6. "Moin. Graleer di ok", seggt se to mi. 7. Dann sett se sik dal up us beste Sofa. 8. „Hier hebb ik noch wat för di“, seggt Oma. 9. Een fein Appelsien ! All Johr dat glieke, denk ik. 	<p style="text-align: center;">Up Visiet</p> <p>Ohne Geräusche !!!!</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Man grinst, zeigt auf sich und zeigt mit den Fingern das Lebensjahr an. 2. runden Kuchen mit beiden Händen zeigen, über den Bauch streichen 3. Man hüpf von links nach rechts und man zeigt sich aufgeregt 4. Hände nach vorne öffnen. 5. Eine Klingel hin und her bewegen. Gehen auf der Stelle. 6. Man zeigt eine schüttelnde Hand. 7. Hinsetzen andeuten 8. Man tut so, als wenn man jdm. etwas gibt 9. Etwas Rundes anzeigen mit beiden Händen. Hände an die Wangen. Traurig gucken.
<p>Der Lehrer sagt nach intensivem Einüben der Sätze mit Bewegung die linksstehenden Nummern. Die Schüler haben die Geschichte vor sich liegen. Der Text unten wird abgedeckt. Die Schüler tragen die Nummern nach Ansage des Lehrers ein. 2x sagt der Lehrer alles. Dann wird die Lösung an die Tafel gemalt.</p>		
<div style="border: 1px solid black; display: inline-block; padding: 5px;">10</div>		

4. Die Auswertung der Röög-di-Geschicht wird gemacht.
5. S.17 unten Nr. 3 Sätze ordnen oder die Dialoge von S. 19 Nr. 4 und 5 könnten noch gemacht werden.

4. Stunde

1. Ritual: bekanntes Lied singen
2. Wortschatz wdh. aus Lektion 2 (3 Übungen von S. 3 / 4 LHB auswählen)
3. Sketch von S. 21 machen. Vorgehensweise siehe S. 7
4. Am Ende könnte der Verständnischeck von S. 21 gemacht werden.
Die Schüler können das auch vorlesen, auch von S. 20.

5. Stunde

1. Ritual: bekanntes Lied singen
2. Wortschatz wdh. von S. 16, Ik bün vergrellt. He is Se is....Wi sünd
Du büst .. Du hest... (3 Übungen von S. 3 / 4 LHB auswählen und machen)
3. S. 22 aufschlagen und den Text unten lesen. Vorgehensweise siehe S. 8
Modelliere einen Text. Dann das Wörterbuch S. 22 bearbeiten.

6. Stunde

1. Die Schüler sollten in der letzten Stunde gefragt werden, ob sie noch ein Stück wdh. wollen, evt. auch ein Spiel vorschlagen.

z.B.: „Simon seggt“

Das zuerst mit Bewegung üben:

- Slaagt dat Book apen !
- Maakt jo Böker dicht !
- Hollt jo Böker rut !
- Nehm een Buntstift !
- Maal dat an !
- Schriev !
- Wies dor up !
- Stah up !
- Sett di hen !
- Wink mi to !

Ich muss vorher immer „Simon seggt“ sagen, dann sollen die Kinder das machen. Sage ich das nicht vorher, dürfen die Kinder das nicht machen. Sie scheiden sonst aus.

Lex 4 To Huus

1. Stunde

1. Anfangsritual: Ik loop.
Ik spring in´e Höcht.
Ik klatsch in´e Hannen.
Plattdüütsch, hier sünd wi.
(Der Lehrer oder später auch ein Kind läuft auf der Stelle.)
Dann springt man mehrfach hoch.
Dann klatscht man in die Hände.
Dann öffnet man die Hände nach vorne und ruft Plattdüütsch, hier..
Alle Kinder machen die Bewegung mit und sprechen mit.
2. Wortschatz einführen: Zimmer im Haus: Vorgehensweise siehe S. 3 / 4
(Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)
3. Am Ende malen die Kinder ihr Haus/ihre Wohnung und erzählen in der nächsten Stunde darüber.

2. Stunde

1. Ritual:

Lied : Ik bün dor un du büst dor. (Tonleiter) (stehen sich zu zweit gegenüber
Ik bün dor un du büst dor. und zeigen auf sich und den anderen)
Schubidubiduba. Wi sünd dor. (Gehen in die Knie und rollen die Hände/Arme
Schubidubiduba. Wi sünd dor. übereinander, bei „Wi sünd dor.“ gehen sie
(mit freundlicher Genehmigung von Ingeborg Remmers) hoch und breiten die Arme/Hände aus.)

2. Wdh. des Wortschatzes, z.B. durch pantomimische Darstellung des Lehrers.

(3 Übungen machen aus S. 3 / 4 Lehrerhandbuch, LHB)

Die Kinder erzählen zu ihrem Haus oder Ihrer Wohnung mit Hilfe der eigenen Zeichnungen.

3. Das Lied von S. 24 wird aufgeschlagen und gesungen.

3. Stunde:

1. Ritual:

Moin ! Moin ! (als RAP: 1,2,3, Pause)

Bi us dor seggt man an Morgen „Moin“.

Bi us dor seggt man an Middag „Moin“.

Bi us dor seggt man an Avend „Moin“.

Bi us dor seggt man den ganzen Dag „Moin“.

2. Wortschatz einführen: Einrichtungsgegenstände Vorgehensweise siehe S. 3 / 4 (Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)

3. Dann wird die S. 25 aufgeschlagen und die Einrichtungsgegenstände werden benannt. Nun schlagen alle die S. 23 auf und beschreiben die Zimmer.

4. Nun malen/zeichnen die Schüler ihr Zimmer mit den Einrichtungsgegenständen. In der nächsten Stunde werden die Zeichnungen von den Kindern vorgestellt. Sie beschreiben ihr eigenes oder ein Fantasiezimmer.

5. Evt. einige Strophen von S. 24 singen.

4. Stunde:

1. Ritual:

Il: Kumm eis in, sett di dal un loop nich foorts al wedder weg.

Ik hebb Tiet, höör di to, wi vertelt us von dit un von dat. :Il

(Melodie und Text von Alfons Niemöller gestor., Visbek)

2. Wdh. des Wortschatzes von S. 25, evt. Montagsmaler oder die Bildkarten umgekehrt vor den Bauch halten und fragen: Wat is dat ? Alle Bilder hängen an der Tafel.

3. Die Kinder stellen nun ihr Zimmer oder ein Fantasiezimmer vor.

4. Evt. fertigmalen, um das dann für eine Ausstellung fertig zu machen. (z.B. an einer Leine aufhängen.)

6. Das Lied von Nr. 1 Ritual als Kanon singen.

5. Stunde:

1. Ritual:

Dat is Tiet (Melodie: Von den blauen Bergen kommen wir, Volkslied)

Dat is Tiet na School to gahn, nu kaamt wi.

Dat is Tiet na School to gahn, nu kaamt wi.

Dat is Tiet na School to gahn.

Dat is Tiet na School to gahn.

Dat is Tiet na School to gahn, nu kaamt wi.

2. Wortschatzwdh.: Stummer Impuls, Ich halte eine Bildkarte hoch und sage einen Begriff. Ist er richtig, dann bleiben die Kinder sitzen und sprechen ihn nach. Ist er falsch, stehen sie auf, ein Kind, welches sich meldet, sagt den Begriff und alle sprechen es nach und setzen sich wieder hin. Die Bildkarten werden nach und nach an der Tafel befestigt.

3. Der Lehrer erzählt vom Vater, dessen Kinder nichts Sauberes zum Anziehen mehr haben. Der Vater will waschen und macht das auch. Aber es passiert etwas Dummes. Der Dialog von S. 27 wird nun vorgespielt.
Vorgehensweise siehe S. 5 LHB Dialoge
4. Die Präpositionen werden mit einem Schuhkarton und einem Frosch geübt. Der Lehrer macht das vor und die Kinder sprechen nach. Dann zeigt der Lehrer und nur und die Kinder sagen, wo sich der Frosch befindet.
Evt. werden Muscheln ausgeteilt und die Federmappe dazu genommen und der Lehrer erteilt Aufträge und die Kinder führen sie aus und sprechen dazu.
De Muschel is ünner de Feddermapp. De Pogg is över den Schohkarton. Usw.

6. Stunde

1. Ritual: Ein Lieblingsritual wird zu Beginn ausgeführt.
2. Die Präpositionen werden wdh. mit dem Frosch und dem Schuhkarton oder mit den Muscheln und der Federmappe oder ...
3. Röög-di-Geschicht von S. 26 wird gemacht.
Vorgehensweise siehe S. 6 LHB
4. S. 27 werden die Wörter oben eingetragen und der Text zur Röög-di-Geschicht nochmals mehrfach gelesen.

De Mütz is weg

- | | |
|---|--|
| 9 | 1. Pappen will na buten. |
| 7 | 2. Dat is koolt. |
| 5 | 3. He treckt sik de Jack an. |
| 3 | 4. Doch wo is sien Mütz ? |
| 1 | 5. He kickt överall na. He kann de nargends finnen. |
| 2 | 6. De Katt maakt: Miau. |
| 4 | 7. Se hett güstern Jungen kregen. |
| 6 | 8. Pappen kickt in ehren Körf. |
| 8 | 9. 3 junge Katten sittet in sien Mütz un kieket üm an. |

Der Lehrer sagt diese Nummern: Nr. 1 He kickt överall na ...

Bewegung:

1. auf der Stelle laufen und eine Tür öffnen
2. Frösteln zeigen
3. So tun, als wenn man eine Jacke anzieht
4. Hände nach vorne öffnen, fragend

5. Man guckt nach rechts und nach links.
6. rechte Hand über den linken Handrücken streichen. Miau mit dem Mund formen.

7. Die rechte Hand langsam mit der Handfläche nach oben, etwas gewölbt nach links schwingen drei- bis viermal
8. Man hält die rechte Hand über die Augen und schaut nach vorne runter
9. Man zählt 1, 2, 3 und zeigt einen Trichter.

7. Stunde:

1. Ritual: Ein Lieblingsritual wird zu Beginn ausgeführt.
2. Der Sketch auf S. 29 wird vorgespielt.
Vorgehensweise siehe S. 7 LHB. Evt. noch ein Arbeitsblatt mit Zeichnungen zu Präpositionen reingeben oder eine Partnerarbeit dazu machen, aber die Sätze vorher gut einüben.

8. Stunde:

1. Ritual: Tafelbild und Möbel andeuten, die sich in einem Zimmer mit Fenstern und Türen befinden. Nun sollen die Kinder sagen, wo sich die Dinge befinden. Dat grote Schapp is tegenöver dat grote Fenster mit de roten Vörhängen. De Döör is twüschen de beiden lüttjen Fenstern. Usw.
2. Die Kinder bekommen S. 28 als Kopie und schneiden die Dinge aus und malen sie an. Nun sagt der Lehrer, wo was hingehört. Die Kinder stellen das so auf. Alles wird in einem beschrifteten Kuvert eingesammelt.
3. S. 30 wird bearbeitet. Die Kinder tragen ihre Texte vor.

Bei dieser Lektion sind 8 bis 9 Stunden eingeplant. Man kann auch etwas davon weglassen. Der Wortschatz: Namen der Zimmer, Einrichtungsgegenstände und die Präpositionen sollten in jedem Fall eingeführt und immer wdh. werden. Das Lied, der Sketch, die Ausschneideaufgabe und die Röög-di-Geschicht könnten auch weggelassen oder zu einem späteren Zeitpunkt aufgegriffen werden.

Lex 5 Üm´t Huus ümto

1. Stunde

1. Ritual:

Moin (Melodie : nach Jingle Bells, James Lord Pierpont, um 1855)

„Moin“ seggt wi, „moin“ seggt ji,

„Moin“ warrt överall seggt.

Kummst in´e School, kummst na Huus,

Plattdüütsch warrt hier snackt , je.

2. Wortschatzerweiterung mit den Bild- und Wortkarten:

Gebäude, wo man hingehen kann. Vorgehensweise: siehe S. 3 / 4 LHB

(Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)

3. Lied von S. 33 singen

2. Stunde:

1. Ritual:

Dat is de Weg (Melodie: Here we go round the Mulberry Bush, England: trad. um 1840)

Dat is de Weg wi kaamt tosamen,

kaamt tosamen, kaamt tosamen

Dat is de Weg wi kaamt tosamen,

bi Plattdüütsch in´e School..

2. Wortschatzwdh., dann die Richtungen von S. 31 üben. S. 32 bearbeiten.

Zuerst werden die Beschreibungen mündlich sehr intensiv geübt, d.h. mehrfach vorgetragen. (Wo wohnt Diana ? Wo wohnt Tina, usw.) Dann wird ein Beispiel an die Tafel geschrieben. Die Kinder schreiben das ab oder versuchen sich selbst an einen Text, den sie auch vortragen sollten. Applaus und Lob sollte nicht fehlen.

3. Ein Abschlusslied singen

3. Stunde:

1. Ritual:

Il: Kumm eis in, sett di dal un loop nich foorts al wedder weg.

Ik hebb Tiet, höör di to, wi vertelt us von dit un von dat. :Il

(Melodie und Text von Alfons Niemöller gestor., Visbek)

2. Wortschatzwdh. (3 Übungen von S. 3 / 4 sollten gemacht werden.) z.B. mit den Bildkarten, z.B. die Richtungswörter üben. Wegbeschreibungen werden gemacht, evt. mit dem Bild auf S. 32 oder einem neuen Arbeitsblatt mit einer Karte.
3. S. 33 aufschlagen und unten den Dialog bearbeiten, d.h. die Sätze ordnen.
4. Der Dialog von S. 33 wird gespielt. Vorgehensweise siehe S. 5 LHB.

4. Stunde:

1. Ritual:

1. Anfangsritual: Ik loop.

Ik spring in´e Höcht.

Ik klatsch in´e Hannen.

Plattdüütsch, hier sünd wi.

(Der Lehrer oder später auch ein Kind läuft auf der Stelle.)

Dann springt man mehrfach hoch.

Dann klatscht man in die Hände.

Dann öffnet man die Hände nach

vorne und ruft Plattdüütsch, hier..

Alle Kinder machen die Bewe-

gung mit und sprechen mit.

2. Röög-di-Geschicht

Dennis sien Geboortsdagsgeschenk

- | | |
|---|--|
| 6 | 1. Dennis hett een Smartphone to´n Geboortsdag kregen. |
| 4 | 2. He is blied. |
| 2 | 3. Foorts will he dat sien Fründ Bernd wiesen. |
| 8 | 4. He fohrt mit sien Fohrrad los. |
| 1 | 5. He hett sien Smartphone achtern in´e Buxentasch. |
| 3 | 6. He fohrt drocke. Up eenmal fällt dat rut. |
| 9 | 7. Sien Handy liggt up ´e Straat. |
| 7 | 8. Dennis holt an. He heevt et weer up. |
| 5 | 9. Wat för´n Pech ok. Dat Display is twei. |

Bewegung: Keine Geräusche machen

1. Man zeigt das Schreiben auf einem Smartphone mit beiden Händen
2. grinsen. Beide Mundwinkel mit den Zeigefingern nach oben ziehen
3. auf die linke Innenhandfläche zeigen und dann woanders hinzeigen
4. Fahrradfahren andeuten
5. Nach hinten auf die Hosentasche zeigen
6. schnelles Fahrradfahren andeuten
7. Hand über die Augen halten und nach unten schauen
8. Andeuten: etwas aufheben
9. Man schneidet mit der rechten Hand seitlich mehrfach über die Innenfläche der linken Hand.

5. Der Lehrer sagt:

Nr. 1 : He hett sien Smartphone achtern in´e

usw. 2x sagen

Dann folgt die Auswertung an der Tafel.

5. Stunde:

1. Ritual:

Il: Kumm eis in, sett di dal un loop nich foorts al wedder weg.
Ik hebb Tiet, höör di to, wi vertelt us von dit un von dat. :Il
(Melodie und Text von Alfons Niemöller gestor., Visbek)
Auch als Kanon singen.

2. S. 35 Wortschatzeinführung mit den Bild- und Wortkarten.

Vorgehensweise siehe S. 3 / 4 LHB

(Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)

3. Die Tabelle auf S. 35 erklären und dann gehen die Kinder herum und befragen ihre Schulkameraden. Sie stellen es dann vor.

6. Stunde:

1. Ritual: Lieblingsritual aussuchen.

2. Wortschatzwdh. mit den Bildkarten (mindestens 3 Übungen), S. 36 bearbeiten und dann vortragen.

3. Rotkäppchen von S. 37 vorspielen.

Vorgehensweise siehe S. 7 LHB

7. Stunde:

1. Ritual: Lieblingsritual aussuchen.

2. Wegbeschreibung wdh. mit einer Tafelzeichnung

3. Wörterbuch auf S. 38 bearbeiten und einen Text schreiben.

Vorgehensweise siehe S. 8 LHB

4. Evt. einen Sketch oder einen Dialog nach Wahl wdh.

Lex 6 Inkoopen

1. Stunde:

1. Ritual:

Lied : Ik bün dor un du büst dor.

Ik bün dor un du büst dor.

Schubidubiduba. Wi sünd dor.

Schubidubiduba. Wi sünd dor.

(Tonleiter) (stehen sich zu zweit gegenüber
und zeigen auf sich und den anderen)

(Gehen in die Knie und rollen die Hände/Arme
übereinander, bei „Wi sünd dor.“ gehen sie

(mit freundlicher Genehmigung von Ingeborg Remmers) hoch und breiten die Arme/Hände aus.)

2. Wortschatz einführen. Vorgehensweise siehe S. 3 / 4 LHB

(Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)

S. 39 aufschlagen und die Seite bearbeiten.

Das Lied von S. 40 singen.

2. Stunde:

1. Ritual: Lieder oder Sprechgesänge von S. 40 singen/machen.

2. Wortschatzwdh. mit den Bildkarten. (mindestens 3 Übungen machen, S. 3 / 4 LHB)

3. Wortschatzerweiterung mit der S. 41, Zahlen einführen und Preise benennen üben. (Tafelanschrieb)

4. S. 41 bearbeiten, auch die kleine Geschichte von unten und sie mehrfach vorlesen.

3. Stunde:

1. Ritual: Lieder oder Sprechgesänge von S. 40 singen/machen.

2. Zahlen und Preise benennen üben. (Tafelanschrieb) S. 42 die Einkaufsgespräche als Dialoge vormachen. Vorgehensweise siehe S. 5 LHB.

3. Es können auch eigene Ideen für Einkaufsgespräche entwickelt, eingeübt und vorgespielt werden. (Sollte man erst nach intensivem Üben der Dialoge auf S. 42 machen.)

4. Stunde:

1. Ritual: Lieder oder Sprechgesänge von S. 40 singen/machen.

2. Wdh. des Wortschatzes von S. 39 mit den Bildkarten. Diese an der Tafel befestigen, Preise dazu schreiben und sie benennen lassen. (3 Übungen dazu machen.)

3. Röög-di-Geschicht von S. 43

Rööa –di- Geschicht: Dat Brötchen . Stehend. ohne Geräusche. aaiieren und nachsprechen.		
4 3	1. Papa, Oma, Karim un Karolin wüllt fröhstückten. 2. Papa seggt: Karim, holl even 8 Brötchen, half Pund Botter un 4 Schieven Kees.	1. So tun als wenn man isst. 2. Gehen, 8 anzeigen, Butterpaket anzeigen und mit den Fingern eine 4 zeigen
7 9	3. Karim geiht los. 4. Bi de Ampel mutt he up „Gröön“ wachten.	3. gehen auf der Stelle 4. links, rechts, links den Kopf drehen, (gehen)
8	5. In de Bäckeree weet he nich mehr, wat he hollen schall.	5. hält sich die Hand an die Schläfe
6	6. He köfft 4 Pund Botter un 1 Brötchen.	6. 4 und ein Paket Butter und dann eine 1 zeigen mit den Fingern
1	7. To Huus kiek se all dull.	7. böse schauen, evt. Mundwinkel mit den Fingern nach unten ziehen.
5	8. „Wecke kriggt dann nu dat Brötchen?“	8. Etwas Rundes mit den Händen formen.
2	9. „Ik, wecke sonst?“, seggt Karim. All mööt lachen.	9. auf sich zeigen und lachen, evt. Mundwinkel nach oben ziehen.
Der Lehrer sagt 2x diese Nummern und Sätze. Die Schüler tragen die Nummern ein. Dann die Auswertung.		
4 3 7		
9 8 6		
1 5 2		

4. Abschlussritual: Evt. den Text von der Röög-di-Geschicht mehrfach vorlesen.

5. Stunde:

1. Ritual siehe S. 40
2. Der Lehrer erzählt den Inhalt des Theaterstückes von S. 44 / 45
Vorgehensweise siehe S. 7 LHB

6. Stunde:

1. Ritual siehe S. 40
2. Einkaufsgespräche vorspielen, selbst ausgedachte oder vorgegebene oder von S. 42, wo man den Einkaufsladen verändert und die Ware austauscht, die man kauft, z.B. Sportladen, kotte Bux oder Laden för Sötes, Bontjes kopen oder De lüttje Laden, Melk of Kees of Wust of Koken of Brood, u.a. kopen.
3. S. 46 bearbeiten. Vorgehensweise siehe S. 8 LHB

Lex 7 Eten un Drinken Middageten

1. Stunde:

1. Ritual: Lieblingsritual auswählen.
2. Wortschatzerweiterung: siehe S. 47, Vorgehensweise siehe S. 3 / 4 LHB (Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)
3. S. 47 bearbeiten und das Lied auf S. 48 singen
4. Abschlussritual: Spiel: Simon seggt.

2. Stunde:

1. Ritual: S. 48 das Lied singen
2. Wortschatzwiederholung (von S. 47) mit den Bildkarten. Sie dann an der Tafel festmachen und wdh, vorsprechen und dann nachsprechen. Spiel: Die Kinder schließen die Augen. Der Lehrer entfernt eine Bildkarte, dann zwei Bildkarten und dann drei Bildkarten und dann vier Bildkarten und dann 5. Dann wieder von vorne. Usw. Die Kinder erraten jeweils die fehlenden Karten.
3. Dialogarbeit siehe S. 5 LHB. Den Dialog von S. 49 machen. Weitere Szenen im Restaurant spielen. Die Lebensmittel austauschen. Die Getränke austauschen. (evt. eine Speisekarte entwickeln und benutzen)
4. Den Sprechgesang von S. 6 oben machen zum Thema Schule.

3. Stunde

1. Ritual: S. 49 unten die Rundfrage machen und in die Tabelle eintragen und auswerten.
2. Röög-di-Geschicht von S. 51 machen.

Röög -di -Geschicht : <u>Wo is mien Knipp ?</u>		
2	1. Mit de Tasch gah ik na´n Markt.	Keine Geräusche: 1. Gehen auf der Stelle, Tasche tragen. 2. Kartoffeln formen mit den Händen 3. rechte Hand, Zeigefinger und Daumen gegeneinander reiben 4. Hände nach vorne öffnen 5. 3 zeigen 6.3 zeigen und Daumen und Zeigefinger aneinander reiben. 7. Eine Tasche öffnen, scheinbar da reinschauen 8. Kopf hin- und herbewegen, Schultern rauf und runter 9. Ein Dach formen.
4	2. Ik will Katuffeln kopen	
6	3. Bi´n eersten Stand sünd se to düer.	
8	4. Bi´n tweeten Stand hebbt se kien.	
1	5. Bi´n drütten Stand laatet se goot. Ik koop dree Kilo.	
3	6. De Katuffeln kost 3 Euro.	
5	7. Ik kiek in mien Tasch.	
9	8. Doch wo is mien Portemonnaie ?	
7	1. Oh, nee ! De hebb ik to Huus laten.	

Abschließend könnte die Röög-di-Geschicht mehrfach gelesen werden.

4. Stunde

1. Ritual: S. 50. Alle erzählen zur S. 50. (Wochentage zuerst einführen, Tafelanschrieb)
2. Wortschatz wdh. von S. 47 (3 Übungen auswählen von S. 3 / 4 LHB)
3. Das kleine Theaterstück von S. 52 spielen: Aschenputtel
Vorgehensweise siehe S. 7 LHB

5. Stunde:

1. Ritual: Lied von S. 48 wdh. und/oder zu S. 50 wdh. erzählen
2. Einen Restaurantbesuch spielen, evt. an der Tafel entwickeln und dann spielen.
3. oder einen anderen gewünschten Sketch oder ein Theaterstück wdh. oder das Spiel Simon seggt spielen oder den Wortschatz von Lex 8 einführen.
1. Wöörbook von S. 53 machen und einen kleinen Text schreiben. Diesen dann vortragen. Applaus und Lobe dürfen nicht fehlen.

Lex 8 Buernhoff, Weer, Tiet

1. Stunde:

1. Lieblingsritual machen
2. S. 54 Wortschatzeinführung siehe S. 3 / 4 LHB (Bildkarten Nr. 1 – 5 ohne Varianten, Wortkarten Nr. 1 – 3, ohne Varianten)
3. Ein Tiermemory spielen. Zwei Kinder verlassen den Raum und alle anderen Kinder suchen sich zu zweit zusammen. Sie sagen den Tiernamen. Evt dann zu dritt ein richtiges Tiermemory spielen mit fast allen Tieren, die die Kinder kennen. (Begrenzt auf 20 Tiere = 40 Karten) Den Namen der Tiere immer sagen und die Karten wieder an den vorherigen Platz zurück legen.

2. Stunde:

1. Ritual: auch als Kanon
II: Kumm eis in, sett di dal un loop nich foorts al wedder weg.
Ik hebb Tiet, höör di to, wi vertelt us von dit un von dat. :||
(Melodie und Text von Alfons Niemöller gestor., Visbek)
2. Wortschatzwdh. mit den Bildkarten, Stummer Impuls, evt. erste Buchstaben anschreiben und die Kinder erraten oder Montagsmaler.
3. Theaterstück von S. 55 und 56 spielen mit Masken und evt. weiteren Requisiten. Vorgehensweise siehe S. 7 LHB
4. S. 55 unten bearbeiten, Jahreszeiten einüben. Die Monatsnamen benennen.

3. Stunde:

1. Ritual: Zahlenlied/er singen
2. Eine Uhr gestalten mit einer Briefklammer, dickes Tonpapier und einer Kopie von S. 57. Die Uhren einsammeln.
3. Die vollen Zeiten und die halben Stunden üben. S. 57 besprechen und die Zeiger einzeichnen.

4. Stunde:

1. Ritual: S. 58 Sprechgesang
2. Mit der Uhr halbe Stunden, Viertel vor und Viertel nach und ..Minuten vor und Minuten nach üben mit der gestalteten Uhr.
3. Die Uhr weiter gestalten.

5. Stunde:

1. Ritual: Das Lieblingsritual machen
2. Die Übung auf S. 59 machen
3. Dann das Wöörbuch und den Modelliertext machen.
Vorgehensweise siehe S. 8 LHB.

Ich hoffe, Ihr seid mit diesem Arbeitsbuch zurecht gekommen. Lieder und Sketche sind austauschbar. Einige Spielchen habt Ihr sicherlich auch noch dazu genommen. Empfehlenswert ist die Seite „schoolmester. de“, wo Ihr viele Sketche, Spiele, Ideen und sonstiges Material und die neuesten Informationen zum Plattdeutschen findet. Ich wäre für eine Rückmeldung von Euch sehr dankbar.

Schriev mi een E-mail: e.sassen@t-online.de

Platt löppt för dat 3. un 4. Schooljohr is nu ut. Nu mööt ji in 'e 5. Klasse sehn,
dat ji wiederkamen doot. Veel Glück !! Scharrelerdamm im November 2017 Edith Sassen